

# Wie Krefeld zu seinem Reichtum ka

Einfluss der  
nnoniten wird im  
s der Seidenkultur  
einer großartigen  
au dokumentiert.

ristina Schulte

st beeindruckend: Wachs-  
räts überliefern das Ausse-  
weier von der Leyens sehr  
ichkeitsnah an die Nach-  
n. Zu sehen sind die Brüder  
rich (1701-1778) und Hein-  
von der Leyen (1708-1782)  
er neuen Ausstellung im  
der Seidenkultur. Unter  
Titel „Vom Krähenfeld zur  
nwelt. Einfluss der Menno-  
in Krefeld“ zeigt das kleine  
m in der Luisenstraße Ob-  
aus der mennonitischen  
ngenhheit der Stadt.

ie Mennoniten haben Kre-  
tu Reichtum gebracht und  
adt geprägt - ohne sie wäre  
eidenkultur nicht zu den-  
sagt Kuratorin Ulrike Denter  
at sich intensiv mit der  
ichte befasst und die Expo-  
tu den Mennoniten zusam-  
etragen. Großzügige Leih-  
sind das Stadtarchiv, das  
-Wilhelm-Museum, das  
um Burg Linn, das Archiv  
nennonitischen Gemeinde  
uch einige Nachfahren der  
nbarone.

## aubensfreiheit Seidenstadt

e Denter gliedert die Aus-  
ng in zwei Bereiche. Der  
Raum erzählt insgesamt  
er Entwicklung der Stadt  
nennonitischem Einfluss:  
aubensfreiheit in der Sei-  
adt hat den Zuzug von  
nreichen, ehrgeizigen  
amit erfolgreichen Men-  
erst möglich gemacht.

zweiten Bereich werden  
ne Mitglieder mennoniti-  
Familien besonders her-  
hoben: „Ich wollte gerne  
die menschliche, familiäre  
der Persönlichkeiten zei-  
sagt Denter. So gibt es ein  
nbuch von Margarethe  
Beckerath aus dem Jahr  
In Rötel sind hier Zeich-



Die Wachporträts der Brüder Friedrich (1701-1778) und Heinrich von der Leyen (1708-1782) werden in der Ausstellung gezeigt.

Foto: Dirk J

nungen von Pflanzen zu sehen.  
Es ist eine private Leihgabe ihrer  
Nachfahrin Erika von Beckerath.  
Die alte Dame hat auch ein Ölbild  
vom Schloss Cracau und dem  
Hohen Haus, Urheber unbekannt,  
zur Verfügung gestellt. Die Kaufurkunde  
der Burg Cracau ist auch zu besichtigen.  
Eine schwungvolle Feder gratuliert  
Marianne Rhodius (damals noch  
Marianne de Greiff) 1895 zu ihrem  
Geburtstag - der liebevolle  
Onkel Cornelius de Greiff pflegt  
die Familienbande.

Aurel von Beckerath steuerte  
eine alte Kasse der Firma von  
Beckerath bei: Sie wurde nach dem  
Bombenangriff 1943 im Keller  
gefunden. Darin zu erkennen  
sind eingeschmolzene Münzen.

Prunkstück in diesem Raum  
ist neben den sehr besonderen  
Wachsporträts eine Urkunde aus  
dem Jahr 1766. Darin verleiht  
König Friedrich II von Preußen  
den Brüdern von der Leyen das  
Seidenmonopol. Die Urkunde  
wurde vom Kaiser-Wilhelm-Mu-  
seum ausgeliehen. Und - wie es  
einer Seidenfamilie gebührt - ist  
sie mit bestickten Bordüren und  
einem Stück Seidenstoff ge-

**SERVICE**

**DIE AUSSTELLUNG** „Vom Krähenfeld zur Seidenwelt. Einfluss der Mennoniten in Krefeld“. Haus der Seidenkultur, Luisenstraße 15, bis 31. Januar 2016. Öffnungszeiten: mittwochs bis freitags von 15 bis 18 Uhr, sonntags von 13 bis 17 Uhr. Begleitprogramm: Vortrag von Christoph Wiebe (Pfarrer der Mennonitischen Gemeinde Krefeld) und Christoph Dautermann (MBL) am Dienstag, 13. Oktober, 18 Uhr. Geplant sind weiter „Einfluss auf die Krefelder Architektur“, Lesung der Krefelder Autorin Ulrike Renk aus ihren historischen Romanen und die „Mennoniten erzählen Familiengeschichten“.



Kuratorin Ulrike Denter, Aurel von Beckerath und Kuratorin Ilka Neumann bei der Vernissage im Haus der Seidenkultur.

Foto: Dirk J

schmückt. Ein Musterbuch der  
Gebrüder von der Leyen (MBL)  
zeugt von der Fülle der Muster  
und Qualitäten, die in alle Welt  
exportiert wurden.

Welchen Einfluss diese Familien  
auf die Geschehnisse der Stadt  
hatten, wird im hinteren Raum  
gezeigt. Die Vermächtnisse von  
Marianne Rhodius oder Adam  
Wilhelm Scheuten sind immer

noch präsent. Aus dem Erbe von  
Marianne Rhodius wurden die  
städtischen Krankenanstalten  
begründet, Scheuten legte den  
ideellen Grundstein für das  
„Moltke-Gymnasium“. „Mit der  
Franzosenzeit änderte sich vie-  
les“, sagt Ulrike Denter, „daher  
liegt der Schwerpunkt der Aus-  
stellung auf den Jahren davor.“  
Ausführliche Erklärungen

finden sich auf den Scha-  
fen in der Ausstellung. Wer  
die Geschichte der Stadt  
interessiert, findet hier liebevoll  
mengestellte Exponate und  
fassende Erklärungen. W  
im Stadtbild erhalten ha-  
zudem in einer Fotosch  
zeigt. Führungen sind nac  
fonischer Vereinbarung  
lich.